

## Weihnachtsbrief 2020

Liebe Verwandte, Freunde und gute Bekannte!



**22.12.2020** Ein Oberarzt, Primarstellvertreter schiebt mich mit dem Rollwagen höchstpersönlich durch die Gänge des Unfallkrankenhauses in Salzburg. Wo ist mein Spaltgips für den rechten Fuß? Er wurde im Raum für die Ultraschalluntersuchung vergessen. Der Oberarzt, noch sehr fit, eilt raschen Schrittes zurück, um mir dann den Spaltgips zu übergeben, mit dem auf den Oberschenkeln ich zu meinem Patientenzimmer zurück gefahren werde, wo der Spaltgips durch einen Gesschuh ersetzt wird. Details später.



Es ist schon Tradition, dass mein Weihnachtsbrief mit Stellungnahme zu diversen Ereignissen und einem Bericht über den Jahresablauf nach Weihnachten fertig wird. - Das bietet mir aber gleich die Gelegenheit, all jenen zu danken, die mir auf irgendeine Art und Weise, sei es mündlich, per SMS, durch ein What Apps usw. Glück und Segenswünsche zum Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2021 übermittelt haben.

### Armenien und Äthiopien

An vielen Orten, in vielen Ländern gab es heuer nach wie vor Waffengewalt, Morden und Krieg. Die Ereignisse in Armenien und Äthiopien berühren, bestürzen mich aber persönlich sehr, da ich beide Länder mehrfach bereist habe

#### Armenien – Aserbeidschan

Im Juli 2020 begannen erneut Kämpfe zwischen Aserbeidschan und Armenien, wobei nicht klar ist, wer mit der Provokation begann. M.E. eher Aserbeidschan, denn Armenien ist Aserbeidschan militärisch unterlegen. Im Verlauf des neuerlichen Krieges konnte Aserbeidschan Gebiete der international nicht anerkannten Republik Arzach (Berg Karabach), die mehrheitlich von Armeniern bewohnt wird, zurück erobern. Dieses Gebiet hatte sich nach blutigen Kämpfen mit Tausenden Toten 1991 von Aserbeidschan gelöst. – Wieder Tausende von Toten auf beiden Seiten und Zehntausende Flüchtlinge sind die Folge der neuerlichen Auseinandersetzung, in diesem seit langem bestehendem und verworrenem Konflikt. – **Man beachte zur Unterstützung Aderbeidschans sendete die Türkei It, Internet mind. 2.850 syrische Söldner! Der Völkermord an Armenien im 1. Weltkrieg war nicht genug!** – Dieser Konflikt ist eine neuerliche Tragik für das immer wieder verfolgte Armenische Volk. Armenien –das älteste Christliche Land der Welt, mit hoher Kultur, wunderbare Landschaft und liebenswerten Menschen. – Trotz dieser Auseinandersetzung hoffe ich noch einmal nach Armenien zu kommen, um die 9. Reise nach Armenien nach zu holen, die wegen Corona abgesagt werden musste.



#### Äthiopien – Ministerpräsident. Abiy Ahmed – Tigray

Äthiopiens Kaiser Haili Selassi (1892-1975) war wohl der größte Staatsmann Afrikas im 20. Jahrhundert. Aus Äthiopien kommt der Kaffee und aus Äthiopien kommen auch weltbeste Marathonläufer. Schon bei meiner 1. Äthiopienreise im Jahr 1997 erfuhr ich von den Spannungen zwischen den vielen Volksgruppen des Landes, vor allem zwischen den Völkern Oroma, Amharen und Tigray, wobei letztere, obwohl zahlenmäßig die kleinste Gruppe, das Sagen hatte. Das änderte sich als Abiy Ahmed 2018 Ministerpräsident wurde und die Tigray weitgehend entmachtet wurden. Als

die Regionalregierung von Tigray<sup>1</sup> daraufhin die Unabhängigkeit der Region anstrebte kam es zu kriegerischen Auseinandersetzung mit der Zentralregierung. An die 43.000 Menschen sollen aus Tigray in den Sudan geflohen sein.

Ein Krieg, dessen oberster Befehlshaber Ministerpräsident Abiy Ahmed 2019 den Friedensnobelpreis erhalten hat. Das Paradoxe, der 44 Jahre alten Ministerpräsident Abiy Ahmed erhielt den Friedensnobelpreis für die Herstellung normaler Beziehungen zum verfeindeten Eritra. Eritreas Gruppen sind nun im Kampf gegen Tigray im Einsatz.

Durch diese Auseinandersetzung wird auch der Tourismus im Land zum Erliegen kommen und man wird die phantastischen Felsenkirchen von Lalibela, die prächtigen Kreuze der Mönche, die auf Hochplateaus gelegenen Klöster, die bunten Märkte mit den hübschen Menschen nicht mehr erleben können.



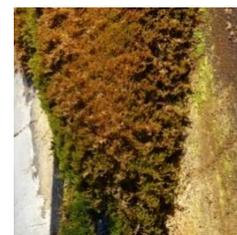
## Meine Tage – in Adnet – Oberzeiring – Hanfdorf Reingers – Donnerkirchen am Neusiedlersee – Barbariga/Kroatien - Graz

Trotz oder gerade wegen Corona konnte ich viel erleben und war vor allem in Österreich unterwegs. Ein wenig von den vielen Erlebnissen darf ich erzählen. – Die lockdownfreie Sommerzeit ermöglichten diverse Reisen mit dem Camper.

### Adnet und Umgebung

Ob man will oder nicht, man kommt am Coronavirus nicht vorbei. Bedingt durch den 1. Lock down war ich 50 Tage allein im Haus, ohne irgendeinen Besuch von außen. Ich war aber gut versorgt, denn Sohn Norbert mit Claudia und die Dame die 3h/Woche mein Haus putzt, versorgten mich bestens mit Lebensmitteln, die sie vor die Tür stellten. – Ich war aber deswegen nicht abgeschnitten, denn ich habe ja nicht weit zu den Adneter Steinbrüchen und über Hallein/Kuchl/Golling lassen sich schöne Radtouren machen. – Auch wenn ich im Frühling den Weg zu den Steinbrüchen sehr oft ging, ich erlebte immer wieder Neues. Frisches Grün kämpfte sich den Weg durch abgefallenes Laub, von Tag zu Tag wurden Ahornblätter größer, wechselten die Farbe, im Steinbruch lief Wasser über bemooste Flächen.

Wenn immer es ging, war ich auch mit dem Ebike unterwegs. Auf dem Weg nach Golling sah ich von der Autobahnbrücke auf eine leere Fahrbahn, entdeckte einen alten Kalkofen, und lies mich vom zartem Blattgrün vor der Kulisse des Tennengebirges begrüßen.



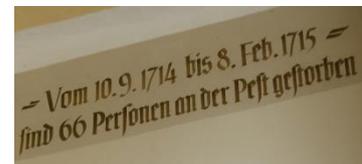
<sup>1</sup> Tigray ist auch der Name einer im Nordosten zu Eritrea gelegene Provinz



Wenn ich Hilde sehen wolte, dann fuhr ich mit dem Ebike nach Salzburg und wir saßen am Salzachufer in angemessener Entfernung auf einem Baumstamm Dosenkaffee und ein Croissant genießend. - **Sehr anstrengend war für mich in den 50 Tagen allerdings das Putzen im Haus, Staubsaugen, Boden aufwischen usw.**

### Oberzeiring

Oberzeiring nahe Judenburg ist für mich so etwas wie eine zweite kleine Heimat. Im Frühjahr und im Herbst war ich für einige Tage wieder dort. Auf einem Mini-Campingplatz, wo ich sehr oft alleine stehe, sind es nur 15 m zu den santären Anlagen und 200 m zum „Grünen Specht“, wo herrliches „Beuschl mit Knödel“ wartet. „Fruhmann“ hat frisch geräucherte Forellen aus einem glasklaren Wasser und bei 2 Imkern decke ich mich mit Honig für längere Zeit ein. Ein Imker ist in Pusterwald, 17 km vom Campingplatz entfernt. 17 km im Gewitterregen mit dem Bike zurück.! Es sollte heuer noch mehrfach der Fall sein, dass ich im Regen radle. – In St. Oswald<sup>2</sup> bei Möderbrugg schießt mich ein von links kommender PKW ab. Dichte Sträucher am Strassenrand fangen mich sanft ab. Abgeschossen wurde ich unmittelbar vor einer Pestkapelle. – Pest – Pandemie in früheren Jahrhunderten - die Mutter Gottes hat auch nicht immer geholfen.



### Hanford Reingers

Das nahe Reingers liegende Städtchen Litschau im äßersten Norden des Waldviertels kennt man vielleicht noch. Aber Reingers? Auch hier war ich heuer zwei mal, nachdem es mich zum „Nest Reingers“ verschlägt, wo ich auf einem überfüllten Campingplatz lande. In Österreich waren heuer fast alle Campingplätze voll. Idyllischer Platz an einem kleinen Badeteich mit Gasthaus in 200 m Entfernung. Wenn auch der Campingplatz voll, die leeren Strassen sind als Radweg zu sehen, so wenig Verkehr gibt es hier. Viele Seen, dunkle Wälder, reife Getreidfelder, ziehende Wolken und immer wieder



<sup>2</sup> hochinteressante 2-schiffige gotische Kirche

Regenschauer. An einigen Tagen werrde ich beim Ebiken mehrfach nass und vom Wind wieder getrocknet. Das örtliche „Hanfbier“ muss ich nicht unbegingt haben, Hanfschnitzel schmecken gar nicht so schlecht und jenseits der nahen tschechischen Grenze wartet jeden Abend eine köstliche warme Suppe und 1 Becherovka mit einer gefüllten Wuchtel auf mich. – Hier im Norden liegt auch Schrems mit dem mehr als sehenswerten „Kunstmuseum Waldviertel“. Stolz die Wasserburg Heidenreichstein! **Erlebnis Waldviertelbahn!** Baugründe erschlossen € 9,00/m²!!

### Donnerskirchen am Neusiedlersee

Auch hier bin ich zwei mal mit dem Camper. – Zwischen Neusiedl am See und dem „mondänen“ Podersdorf steht ein lustiger Winzer mit seinem Imbisswagen. Hier kann man nicht vorbeifahren, ohne dass man sich einen kühlen Spritzer und ein Schalzbrot mit Zwiebel genehmigt. In der Csarda in Fertöboz serviert man ungarische Schmankerl. 2 km weiter in Richtung Fertörákos lockt fruchtiger, kühler Rosé in eine Minischenke. – Doch auch die Natur zeigt sich vor allem beim 1. Besuch von der schönsten Seite. Die noch nicht gemähten Wegränder sind ein Blument Teppich, die Sonnenblumen sind voll aufgeblüht. – Trotz Niedrigwasserstand des Neusiedlersees gibt es einen Fährbetrieb und der Seestern bringt mich mehrfach von Podersdorf nach Breitenbrunn. – Donnerskirchen ist für mich auch deswegen immer fein, weil meine in Wiener Neustadt lebende Tochter mit ihrem Freund Jürgen und Enkelsohn Moritz nicht weit hierher haben. So gibt es gemeinsame Radtouren, bei denen man natürlich auch beim Heurigen gemnütlich beisammen sitzt. Mein Sohn Roman hat aus Wien auch nicht weit. – Wie im vergangenen Jahr besucht mich hier für einige Tage auch Freund Peter aus Zell/See mit seinem Camper und bringt dann auch noch seine Partnerin mit. Die gemeinsamen Zeiten mit der Familie und Peter habe ich sehr genossen.



### Barbariga / Istrien

Seit vielen Jahren ist mein Bruder mit seiner Frau im Sommer meist mehrere Wochen im Dörfchen Barbariga auf Istrien. Das „Herrliche“ für ihn – es sind von seinem Quartier nur 10 Meter zum Meer. Die Hausleute versorgen ihn und seine Frau bestens mit Speis und Trank. Ende Juni kann ich eine Woche lang in seiner Nähe wohnen. Hilde kann aufgrund diverser Umstände Corona betreffend bedauerlicher Weise nicht mit kommen. – Ich nütze die Zeit bei meinem Bruder auch, um etwas das Hinterland zu erkunden und bin erstaunt welch herrliche Landschaft und interessante Dörfer anzu treffen sind. – Nach Pula ist es auch nicht weit. Nur wenige Menschen waren neben mir unterwegs um die Stadt zu erkunden. Es war ein Genuss! Auch der „PRSUT“ und die „KOBISICA TARTUFI!“



## GRAZ mit 80ern

Bereits im Februar, noch vor dem 1. Lockdown wurde zum **80er meines Bruders Hansjürg** im exklusiven „Häuserl im Wald“ nach Graz eingeladen. Es war gut, dass man im Haus schlafen konnte, denn die Feier dauerte sehr lange, zeigte am nächsten Tag aber keinerlei Nachwirkungen. Hansjürg ist sichtlich gerührt, wie 2 Musikstudentinnen von der KunstUni Graz auftreten und zum Refrain „Für dich soll's rote Rosen regnen“ zahlreiche Glückwünsche gesanglich übermitteln.



Am Fuße des Grazer Hausberges dem Schöckl liegt das alte, traditionsreiche Gasthaus Martinelli „Zum Steinmetzwirt“. Am 12. September, es war vor einem der Lockdowns gerade noch möglich, feierte hier meine **Schwägerin Irmgard** (Frau des Bruders meiner verstorbenen Frau) **ihren 80**. Es war ein fröhliches Fest mit erlesenen steirischen Speisen und köstlichem Wein aus der Südsteiermark.



Das Fest bietet Gelegenheit zuvor einige Tage in Graz zu sein und ich kann Hilde ein wenig von der Stadt zeigen, in der ich aufgewachsen bin und studiert habe. Meine Liebe zu Graz ist noch nicht erloschen, im Gegenteil! Herrengasse, Schlossberg, Dom, Jakominiplatz, Oper, Kunsthaus Josefsmarkt und echte steirische Krainer am Stand, Rendezvous bei der Weikhard Uhr- Erinnerungen werden wach! – Trotz meiner Gehbeschwerden genieße ich die 3 Tage in Graz sehr. Das Dabeisein von Hilde hat trägt natürlich dazu bei.

**Eines verstehe ich nicht, nämlich, dass mir alle den 80er nachmachen müssen.**



## Sonstiges

Zum **Geburtstag ladet Tochter Beatrice**, die Seele der Familie im Juli nach Altenmarkt ein. Bei herrlichem Sommerwetter wird gegrillt und ihr Mann Martin hat auf dem Asphalt vor dem Haus ein Eisstockschießen arrangiert. Es ist recht lustig, wenn so mancher Eisstock nicht dahingleitet, sondern polternd dahinpurzelt. – Im Zusammenhang mit Bea möchte ich noch erwähnen, dass man mich zu einer Ebiketour einladet. **Von Altenmarkt nach Liezen! 90 km!** Mit dabei Bea, Martin (mit normalem Fahrrad), Enkelin Tatjana, Urenkel Moritz 10! Moritz hat sich sehr gut gehalten und auch bin gut angekommen, nachdem ich im dschungelartigen Gelände, durch das uns



Martin lotst, 2 mal ausrutsche, um mich hin zu legen. Beim „Mac“ in Liezen erholen wir uns, bevor es mit dem Zug zurück geht.

**In diesem Zusammenhag - Die 90 km waren Teil der 3.650 km**, die ich heuer mit dem Ebike zurück gelegt habe. Soviele werden es in einem Jahr wahrscheinlich nie mehr werden.

Die ersten beiden Berufsjahre 1963 – 1965 verbrachte ich in Köln zusammen mit **Dipl.Ing. Hermann vom Braunmühl** in der selben Firma. Hermann war auch ein von der Hochschule frisch Gefangener. Hermann hat nach den ersten beiden Berufsjahren eine steile Karriere hinter sich gebracht und wohnt jetzt in Berlin. Im August besucht er mich mit seiner Frau Adelheid auf dem Weg nach Mühlbach/Hochkönig, wo es ein 1-wöchiges Familientreffen gibt. Zusammen geeniessen wir bei bestem Sommerwetter eine gute Brettljause an meinem Gartentisch. Es war mir eine große Freude, einen Arbeitskollegen nach Jahrzehnten wieder zu sehen, zu sprechen und auch Erinnerungen aus zu tauschen. Der Nachmittag war viel zu kurz.



Dass mich mein in **Graz wohnhafter Edi Firmling** für einige Tage besucht, macht mir auch große Freude. Edi ist ein Eisenbahnfreak und hat eine große, selbstgebaute Modellanlage. Was ist nahestehender als die „Lokwelt“ in Freilassing und das „Traumwerk“ in Anger/Bayern zu besuchen. Während in Freilassing beeindruckende Lomotiven aus früherer Zeit auf den Besucher warten, ist es in Anger neben einem Spielzeugmuseum vor allem eine gigantische Modelleisenbahnanlage, die ihresgleichen sucht. Auch wenn man für Lokomotiven/Eisenbahn nicht viel übrig hat, Freilassing und Anger lassen nur staunen, welch raffinierte Technik in den Dampflokomotiven zuhause war und was, bzw. was mittels Elektronik alles möglich ist. Nataürlich waren wir auch am Dürrnberg usw. Ich hoffe, Edi kommt wieder einmal.



*Bild: Zahnradampflokom IIc 5 719 in der Lokwelt Freilassing*

## Stornierungen

**Das Jahr lebte von cornabedingten Absagen, Stornierungem, Absagen.**

- Reha- Aufenthalt vom April in den November verschoben – wegen bereits defekter Achillessehne aber nicht genießen können
- März – Gruppenreise zu den Kärntner Fastentückern abgesagt. Die für März 2021 angedachte Neuansetzung wird sicher nicht möglich sein.
- Mai – Armenienreise abgesagt; kostete mir einiges, da Anzahlungen für den Flug verloren gingen, da das Reisebüro in Konkurs ging.
- Juni – Fähre nach Griechenland gecancelt – Gutschein für 2021 erhalten
- Juli – 2 Wochen Kroatien storniert
- Oktober – durchorganisiertes Familientreffen in Spital/Phyrn abgesagt.
- Dez. – Silvestertage im Haagerhof/Waldviertel fallen aus
- An die 25 Lichtbildervorträ in Bad Vigaun ausgefallen., letzter Vortrag war am 10.02.20 mit Armenien. Schade insofern, als die Vorträge ein gutes Gedächtnistraining waren,wären..

Wollen wir hoffen, dass wir für 2021 bald einmal wieder planen können, denn diese Ungewissheit was wird möglich sein, was nicht, ist für mich, der ein Leben lang geplant hat, sehr „disturbing“. Aber es soll kein Klagen sein, denn mit meinem Garten und der herrlichen Umgebung bin ich ohnehin ein Priviligierter.

## Adneter Fotostammtisch

Die gemeinsamen Abende, wie auch die Jahresausstellung fallen Corona auch zum Opfer. Nicht ganz, denn Ende Februar führt der Experte Dr. Lothar Kurtze durch die neue Sternwarte am Haunsberg vor den Toren von Salzburg. Dr. Kurtze hatte am Entstehen der Sternwarte mitgearbeitet und wir bekommen die überwältigenden Informationen aus erster Hand. Wenn man in das unfassbare All blickt, so wird die Erde, so wird der Mensch immer kleiner, kleiner und noch kleiner. Unweigerlich stellen sich dann die Fragen nach dem Anfang, nach Gott in der unermesslich großen Welt in die man hinein blickt. Und was bedeutet der „Stern von Bethlehem“ in diesen unbegreiflichen Dimensionen?



## Arbeitskreis „Wir in der EINEN Welt“ bald 50! - Projekt „Huhn - Ziege“

In 1 Jahr wird der Arbeitskreis 50 Jahre alt! Die baulichen Arbeiten an der Halleiner Schule wurden vor einigen Monaten abgeschlossen. Bis zum Jubiläum soll noch ein Akzent gesetzt werden. Der Laienorden, der die Schule in Vadipatty betreibt, hat ein Kleinprojekt vorgeschlagen, das besonders bedürftigen Frauen zugutekommen soll. Hühner und Ziegen sollen als Hilfe zur Selbsthilfe zur Verfügung gestellt werden. Es gibt bereits ähnliche Projekte. Das Halleiner „Huhn-Ziege Projekt“ zeichnet sich dadurch aus, dass nahezu keine Unkosten entstehen, da auf vorhandene Strukturen zurückgegriffen werden kann. Nähere Details können auf meiner Homepage [www.roman-anlanger.com](http://www.roman-anlanger.com) unter „WIR IN DER EINEN WELT“ nachgelesen werden



## Rückblick und Ausblick

Zunächst – mein verspäteter Weihnachtsbrief sollte nur 2 Seiten lang werden. Aber wenn ich einmal im Schreiben bin!!!!

Für mich war 2020 trotz Corona ein gutes, erlebnisreiches Jahr mit vielen guten Begegnungen, schönen Stunden auf dem Rad, Gemütlichkeit beim Heurigen usw. Es ist mir gut gegangen. – Doch damit man nicht zu übermütig wird, ist mir vor einigen Wochen die Achillessehne abgerissen. Weil man es zu spät erkannte, dann wegen Alter, usw. wird nicht mehr operiert und ich kann nur hoffen, dass sich der Sehnenbereich in den 8 Wochen im Spezialschuh so weit regeneriert, dass ich wieder mobil sein kann. - In bin meiner Schwiegertochter Claudia, Sohn Norbert sehr dankbar, dass sie mich in der Zeit wo ich nicht mobil sein kann bestens betreuen. Ich freue mich auch jedesmal, wenn Hilde aus Salzburg an den Wochenden zur Hilfestellung, Gespräch, Aufmunterung nach Adnet kommt. Die Unbeweglichkeit, Behindertheit belastet mich, es sei eingestanden, sehr. – Ich hoffe nur, dass ich wieder in der Lage bin, neben dem Autofahren mit dem Ebike unterwegs sein zu können.



ALLEN Lesern dieses Weihnachtsbriefes 2020 wünsche ich ein JAHR 2021 in dem wir gesund bleiben und in dem wieder Begegnungen, Reisen usw. möglich sind. Dass ein normaler Alltag wieder einkehren möge, dass man planen kann und nach all der zermürbenden Unsicherheit, ja Angst, die uns derzeit bedrückt, ein befreiendes Aufatmen möglich ist.

Roman